

Orobus vernus L.: Wohldorf; zwischen Friedrichsruh und Kuddevörde; in der Hahnenheide zwischen Grönwohld und Linau.

Sorbus torminalis Crantz: an einem Waldabhang der Hahnenheide unweit Grönwohld; Wohldorf.

Potentilla verna L.: Falkenberg.

Potentilla opaca L.: zwischen Eggerstedt und Rellingen; zwischen Kröpelshagen und Hohenhorn auf sandigen Waldplätzen.

Fragaria collina Ehrh.: zwischen Reinbeck und der Domhorst; zwischen Nienstedten und Mühlenberg.

Rubus hirtus W. et Kit.: zwischen Tesperhude und Krukau an einem sonnigen Waldabhang.

Myriophyllum alternifolium DC.: Mühlenteiche in Schlems und Schenefeld.

Myriophyllum verticillatum L. f. *pectinatum* DC.: Winterhude; Elbinseln.

Wenn auch manche dieser Angaben auf Irrtum beruhen mögen, so wird man dies doch nicht ohne weiteres von der Mehrzahl derselben behaupten können. Es giebt noch manches verschwiegene Plätzchen, auf das nie das Auge eines Wissenden gefallen ist. Sollte es glücken, eine kleine Anzahl der angeführten Pflanzen trotz der grossen Veränderungen, denen die Kultur- und Halbkulturformationen der Heimat während eines halben Jahrhunderts unterworfen waren, wieder aufzufinden, so würde das eine beachtenswerte Bereicherung unserer Flora bedeuten. Wie manche Angaben Hübeners über Laubmoose in den letzten Jahren von dem Hamburger Botaniker Herrn Jaap bestätigt worden sind, so hoffen wir dies in einigen Jahren auch bezüglich dieser bisher unkontrollierten Angaben sagen zu können.

Beiträge zur Flora des Böhmerwaldes.

Von Anton Schott.

IV.

Zur Brombeerflora des Gebietes.*)

Vor Allem erlaube ich mir zu bemerken, dass sämtliche hier aufgezählte Arten, Formen und Bastarde der rühmlichst bekannte Brombeerkenner, Herr Sanitätsrat Dr. J. Utsch, zu bestimmen die Güte hatte, wofür ich ihm hiermit öffentlich meinen schuldigen verbindlichsten Dank abzustatten mir erlaube.

Rubus bavaricus Focke (*R. bifrons* × *Bellardii* × *Schleicheri* Utsch) habe ich im Lambacher Hüttenwalde mit nur blütentragenden Schösslingen gefunden. Auch die diesjährigen Schösslinge blühen reichlich.

Rubus bavaricus Focke, **forma *Bellardii*** Utsch = *R. Bellardii* W. A. N. tritt besonders in der Blattform sowie in der Bezahnung hervor. Auch die Blattspitze ist wie bei diesem plötzlich ausgezogen und schief aufgesetzt. Gefunden im Walde um Hinterhäuser, Schinderbusch und Mitterwiese.

*) Vergleiche Jahrgang 1897, Seite 53!

Rubus bavaricus f. var. Bellardii Utsch. Schösslinge rotbraun, bereift, ungleich geneigt-stachelig. Blattstiele ebenfalls rothraun, drüsig-borstig, ungleich lang geneigt-stachelig. Blätter gross, dreizählig, elliptisch, grob gesägt. Rispen wenigblütig. So am Rantscherbachl zwischen Hinterhäuser und Glashütten.

Rubus bifrons × **bavaricus** Utsch. Schösslinge, besonders die vorjährigen, mit den grösseren, einzeln oder paarweise kantständigen Stacheln des *R. bifrons* Vest. Blätter meist dreizählig, aber die fussförmigen Blättchen des *R. bifr.* in der Nervatur leicht erscheinen lassend. Schindlschlag und Rantscherbachl bei Hinterhäuser.

Rubus bifrons × (**Bellardii** × **Güntheri**) Utsch. Schösslinge rundlich, mit spärlichen grösseren, ungleichen Stacheln, aber vielen Stachelborsten und ziemlich langen Drüsenborsten. Blattstiele ebenso lang- und dünn-geneigtstachelig. Blätter meist fussförmig-fünzfählig. Endblättchen gross, herzförmig-rundlich, doppeltgesägt. Rispenachse spärlich lang- und dünnstachelig, spärlich, langstielig beblättert und lockerblütig. Stbgf. die Griffel weit überragend, zahlreich. Am Waldrande bei der »Eberwiese« bei Hinterhäuser.

Rubus serpens × **bavaricus** Utsch. a) Blätter dreizählig, verkehrt eiförmig, allmählich zugespitzt, doppelt gesägt, fruchtend. So am Rantscherbachl. b) Blätter dreizählig, in Form und Bezahnung dem *R. bavaricus* Focke, forma *Bellardii* Utsch recht ähnlich, gross; Blätter der Rispe ebenfalls ungewöhnlich gross. Diese nicht besonders reichblütig. Blütenstielchen mit ungewöhnlich langen und lineallanzettlichen Deckblättchen. Oft fruchtend. So im Schindlschlage. c) Meist mit lauter blühbaren Schösslingen, wenigstens keinen ohne Blütenrispen gefunden. Blätter meist und bis hoch in den Blütenstand hinauf fussförmig-fünzfählig. Endblättchen verkehrt eiförmig mit herzförmigem Grunde und meist allmählich zu laufender Spitze. Doppelt gesägt. Rispe schmal traubig; Blumenblätter sehr hinfällig. Staubgefässe nur halb so lang als die grünen Griffel. (Vielleicht auch *R. bavaricus* × *serpens* Utsch). Hie und da im Brombeergehecke bei der Mitterwiese, in lichtigem Hochwalde.

Rubus Güntheri × **bavaricus** Utsch.*) Gefunden im Brombeergehecke bei der Mitterwiese in lichtigem Hochwalde.

Rubus (Güntheri × **serpens)** × **bavaricus** Utsch. Schösslinge schwachkantig, ungleich schwach und geneigt stachelig. Stacheln des Blattstiels oft länger als die des Schösslings, schwach rückwärts geneigt. Blätter 3zählig oder 5zählig, meist nur angedeutet fussförmig-fünzfählig. Endblättchen verkehrt eiförmig, allmählich zugespitzt, mit herzförmigem Grunde, ungleich gesägt, oberseits fast stärker behaart als unterwärts. Blütenstand meist schmaltraubig. Staubgefässe kürzer als die später rötlichen Griffel. Gefunden am Gütelplatz, 950—1000 m hoch, zwischen Osser und schwarzem See.

Rubus caesius × **bavaricus** Utsch. Schösslinge scharfkantig, schwach behaart, fast gleich- und geradstachelig, auf Gesträuch und Büschen kletternd. Blattstiele stärker behaart als die Schösslinge, zerstreut mit fast gleichen, schwach bis hakig gekrümmten Stacheln besetzt. Blätter mehr minder deutlich fussförmig-fünzfählig. Jüngere Blättchen unterseits dicht weissfilzig, ältere kahler. Endblättchen

*) Vergleiche Jahrgang 1897, Seite 54.

verkehrt eiförmig, mit herzförmigem Grunde, allmählich zugespitzt, doppelt gesägt. Blütenstand klein, traubig, armblütig. Schindleben bei Hinterhäuser.

Rubus heterophyllus Utsch (*R. bavaricus* × *serpens* Utsch). Eine halbwegs zutreffende Charakteristik dieser neuen Art vermag ich nicht zu geben; ich beschränke mich lediglich darauf, die von mir aufgefundenen Exemplare in groben Umrissen zu beschreiben. Schösslinge dunkelbraun, etwas bereift, rauh stachelborstig und drüsig. Grössere Stacheln ziemlich stark rückwärts gebogen. Blattstiele ebenfalls dunkelfarbig, bereift, ungleich stachelig. Blätter mehr minder deutlich fussförmig-fünzfählig. Unterste Blättchen oft weit vom Teilungsorte der Dreizweigung angesetzt. Endblättchen rundlich, in der vorderen Hälfte breiter, mit herzförmigem Grunde, rasch in eine schmale Spitze zulaufend, ungleich gesägt. Rispenachsen sehr verlängert, bis nahe der Spitze langstielig, gross und dreizählig, ganz oben einfach durchblättert. Blätter verhältnismässig gross. Blütenstielchen dicht langstachelig, drüsig-borstig. Kelche oft dichtstachelig. Rispen zahlreich, weissblühend. Am vorerwähnten Gütelplatze fast häufig.

Rubus Güntheri × **heterophyllus Utsch**. [*R. bavaricus* × (*Güntheri* × *serpens*) Utsch]. Schösslinge *bavaricus*-ähnlich. Blattstiele dunkelfarben, dichtstachelig. Blätter fussförmig-fünzfählig, die untersten weit draussen angesetzt. Manche zeigen sogar eine starke Neigung zur Siebenzähligkeit, da die untersten oft sehr deutlich geteilt sind. Form der Endblättchen verschieden. Während sie bei einigen Exemplaren denen der vorigen Art ähnlich sind, variieren andere mehr minder erheblich, und die grösste Breite rückt mehr gegen die Mitte zurück. Dasselbe gilt auch bezüglich der Grösse; während einige Achsen von 10 × 8 cm haben, kommen solche vor, an denen sie 16 × 15 cm messen. Diese sind in der Regel sehr grob doppelt gesägt. Blätter in der Rispe meist dreizählig, mit verlängertem Endblättchen. Rispenäste abstehend dichtstachelig, wenigblütig. Rispengipfel kegelig. In sechs von einander abweichenden Formen am Gütelplatze gefunden. Dortselbst häufig.

Rubus adenophyllus G. Br. (*R. bifrons* × [*Bayeri* × *Güntheri*] Utsch). In einzelnen Sträuchern in der Nähe der Teufelsseewand, etwa 1100 m über dem Meere, gefunden.

Rubus serpens Wh. Heuer im Lambacher Hüttenwalde in ziemlich vielen Sträuchern aufgefunden.

Rubus bavaricus × **Güntheri** × **serpens** Utsch. Schösslinge dünn, dichtbehaart, drüsig-borstig, kleinstachelig; ebenso die Blattstiele. Blätter dreizählig, elliptisch, vorn etwas breiter, bis grob doppelt gesägt. Staubgefässe einreihig, griffellang, bei manchen Exemplaren zur Blütezeit radförmig abstehend. Im Schinderbusche bei Hinterhäuser, in lichtigem Hochwalde gar nicht selten.

Rubus Güntheri × **brachystachys** Utsch. Schösslinge verhältnismässig dünn, bereift, spärlich und kurz behaart und drüsig. Stacheln zerstreut, meist kantenständig. Blattstiele meist dicht schwarzdrüsig mit kleineren geneigten Stacheln. Blätter fussförmig fünfzählig. Endblättchen elliptisch, mit schwach herzförmigem Grunde, grösste Breite in der vorderen Hälfte, rasch gespitzt, ungleich gesägt. Rispenachse häufig dunkelfarben, mehr minder stark verbogen, hoch hinauf beblättert. Gefunden sowohl im Ebenschlage

als auch in mehreren Sträuchern im Brombeergehecke bei der sogenannten Mitterwiese in lichtem Hochwalde.

Polypodium vulgare L. forma variegata Lowe.

Von J. Schmidt in Hamburg.

Im Oktober 1896 beobachtete ich auf einer botanischen Exkursion in der Umgegend von Burg in Dithmarschen (Holstein) an einem Erdwalle einige Exemplare von *Polypodium vulgare* L. mit weiss gefleckten Blättern. Da ich dieser Beobachtung zunächst wenig Wert beilegte, so unterliess ich das Einsammeln der Pflanzen. Als ich nun aber im Juli 1897 die bezügliche Fundstelle wieder aufsuchte, um Umschau zu halten nach Formen dieses sehr variablen Farns, fielen mir sofort die vielen Exemplare auf, deren Blätter gelblich- und grünlichweiss gefleckt waren, so dass ich ohne Mühe eine beträchtliche Anzahl derselben einsammeln konnte. Zur näheren Untersuchung und Begutachtung sandte ich einige Exemplare an Herrn Prof. Luerssen in Königsberg. Derselbe hatte die Freundlichkeit meine Bitte umgehend zu erfüllen und teilte mir mit, dass es mir gelungen sei, die überaus seltene Form *variegata* Lowe aufzufinden. Nach Prof. L.'s Mitteilungen ist diese Form bislang wahrscheinlich noch nicht in Deutschland beobachtet, sondern nur aus England bekannt geworden. Nach Lowe — *Our native Ferns* I. 53 — ist dieselbe bei Oldstead in Yorkshire und bei Malton in Lancashire gefunden worden. Nach der kurzen Beschreibung Lowes unterscheidet derselbe zweierlei bunt gefärbte Blätter: 1. gestreifte und 2. in der oberen Spreitenhälfte gefleckte. Zu der letzten Form sind auch die holsteinischen Pflanzen zu ziehen, wenn auch die Flecke sich nicht nur in der oberen Spreitenhälfte zeigen, sondern sich über die ganze Blattfläche verbreiten; mehrfach zeigt auch die Rachis die bunte Färbung. Die Form der Segmente ist meistens die der *var. commune* Milde, doch gehen dieselben auch in *rotundatum* Milde und *angustum* Milde über. Ihrer Konsistenz nach sind die Spreiten überwiegend dünn-lederartig, was dem schattigen Standorte zuzuschreiben sein dürfte, denn an weniger stark beschatteten Plätzen zeigen die Blätter eine derb-lederartige Konsistenz. Auch in Bezug auf die Fruktifikation zeigen sich grosse Differenzen, während an einigen Exemplaren Sori in grosser Zahl auftreten, fehlen dieselben an andern gänzlich.

Prof. Luerssen beschreibt die ihm vorgelegten Exemplare folgendermassen: »Die mir übersandten Holsteiner Exemplare sind ja in vorzüglicher Weise charakterisiert. Alle sind durch die gelblichweissen (nur hier und da einen Stich ins Grünliche zeigenden), auf der Oberseite meist schärfer als unterseits hervortretenden, im durchfallenden Lichte fast weissen, unregelmässigen, am Rande verwaschenen grossen Flecke auffallend ausgezeichnet. Diese Flecke sind bald zerstreut, bald gedrängt, oft zusammenfliessend, bald klein, bald die halbe Segmentbreite einnehmend, bisweilen auf die Segmentbasis beschränkt, so dass letztere in ihrer gesamten Breite, die Blattfläche auf kürzere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Schott Anton

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora des Böhmerwaldes 85-88](#)